

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Postblatt Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postblatt Nr. 22.

Nr. 158.

Sonnabend, 9. Juli 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 10 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Markt ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Posthalter monatlich 4.10 Mark ohne Zustellgebühr. **Anzeigen**: bis die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im vorau zu bezahlen; eine Gewähr für Tag 10% Kursabzug. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. pro Seite extra. Zustellgebühr Rabatt erhält, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. **Satzungen und Verhältnisse:** Riesa. Vierzehntägige Auslieferungsbeilage „Fröhlicher an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Friede oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebs der Druckerei, der Umspannwerke oder der Betriebsverbindlichkeiten — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. **Rotationsdruck und Verlag:** Baumer & Winterlich, Riesa. **Geiststelle:** Goethestraße 59. **Verantwortlich für Redaktion:** Arthur Hähnel, Riesa. **für Anzeigen:** Wilhelm Dittrich, Riesa.

Pflichtfeuerwehr betr.

Diejenigen Mitglieder der Wachmannschaft und der Feuerwehrreserve, die unserer Aufruf zur Abgabe der in ihrem Besitz befindlichen Ausrüstungsstücke noch nicht nachgekommen sind, werden hiermit lehentlich aufgefordert, dies bei Vermeldung von Weiterungen am Montag, den 11. Juli 1921, in der Zeit von 7—8 Uhr abends im Feuerwehrgerätehaus zu bewirken.

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. Juli 1921.

Gute Sonnabend abend wird das Fleisch eines

Mindes verpfundet.

Freibank Mehltheuer. Gute Sonnabend abend wird das Fleisch eines

Bezirkssarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

mit Sacharbeitsschein für das Wäschergewerbe

Bahnhofstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Werkzeug für Frauen vorm. 8—10, für Männer 10.—12.— Uhr.

Es werden gesucht: 1. Böttcher, 1 Elektromonteur, 2 Kochmacher, 10 Männer, 1 Schmid, 1 Fabrikarbeiter und Autoschlosser, 1 Gartenschneider, 1 Handlungsgehilfe aus der Herren- und Damenflockbranche, 1 Handlungsbüro aus der Tafelagentur, mehrere Werbedienstleute und Dienstmädchen für die Landwirtschaft, 1 Hausmädchen für Bäckerei, 1 Hausmädchen für Molkerei, 1 Hausmädchen für Restaurant, 1 Buffettfräulein für Bahnhof-Restaurant, 1 Schmiedelehrling.

Anzeigen für die abends erscheinende Ausgabe des Riesaer Tageblattes werden bis spätestens früh 9 Uhr (möglichst tags zuvor) erbeten. Geschäftsstelle des Riesaer Tageblattes, Goethestraße 59.

1 Feldfahrschulgruppen, 1 Metzger, 1 Beflagtschmiede, 1 Waffenmeister, sowie

1 Kämmwagenwagen im ehemal. Käferwerk II. 68 in Riesa soll im einzelnen oder

geschlossen verkauft oder vermietet werden. Angebote an

Reichsvermögensstelle Riesa.

Die Obsthaltung an der zum Tr. Pl. Seithahn gehörigen Abendpoststraße und auf dem

Flurstück 173 a des Käferwerks für Boberten wird

Montag, den 25. Juli 1921, vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer 20 verhandelt. Die vorher einzuhaltenden Bedingungen liegen hier

aus. Aufschlagszeit 2 Wochen. **Reichsvermögensstelle Tr. Pl. Seithahn.**

Deutschland und Sachsen.

Riesa, den 9. Juli 1921.

* Offizielle Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Riesa am Dienstag, den 12. Juli 1921, abends 8 Uhr. Ort der Sitzung: Festsaal der Oberrealität. Tagesordnung: 1. Finanzierung des Dampfbades. 2. Bewilligung von Mitteln zur Beschaffung einer Planrostfeuerung für das Wasserwerk. Berichterstatter: Herr Stadt. Oberenz. 3. Anschluß des Krankenbaus an das Elektrizitätswerk. 4. Ratsbeschluss. Abwurbarbeiten an der Albertschule betr. Berichterstatter: Herr Stadt. Vietzsch. 5. Reparaturarbeiten am Wasserwerk. Berichterstatter: Herr Stadt. Schönborn. 6. Bewilligung von Mitteln zur Einlegung der Gas- und Wasserleitung in der Verbindungstraße zwischen Oschatzer- und Sedanstraße. 7. II. Nachtrag zur Wasserwerksordnung. 8. Ratsbeschluss, betr. die Vergütung der Schäden in der Kaiserstraße 32. Berichterstatter: Herr Stadt. Wende. 9. Wahl von 5 Stadtverordneten für den Ausschuß zur Prüfung der Frage der Errichtung eines Volksheimes. 10. Ratsbeschluss, betr. die Einleitung von Verhandlungen mit dem Ferngaswerk Leipzig. Berichterstatter: Herr Stadt. Schneiders. — Reichstagsitzung.

* Jubiläum. Am 1. Juli konnte Herr Direktor Bruno Eppeler auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Speicher- und Speditions-Altengeleßelsgesellschaft zurückblicken. Der Jubilar kam 1896 als Handlungsgehilfe zur damaligen Firma Graeffel & Thiem, erhielt 1904 Procura und wurde vierzig Jahre in den Vorstand des jetzt mit 16 Millionen Mark arbeitenden Unternehmens berufen.

* Elternabend der Mädchenschule am 6. Juli stand auf Veranstaltung des Städtischen und des Schulausschusses für die Eltern der Kinder, die die 7. und 8. Klassen der Mädchenschule und Oberschule besuchen, ein Elternabend statt, der Aufklärung über den Gesamtunterricht und seine Unbedenklichkeit geben sollte. Wohl 350 Erziehungsberechtigte hatten sich in der Turnhalle der Karolashöhe eingefunden. Nach einigen einführenden Worten des Herrn Schuldirektors Dankwartshaus ergriff der Hauptberichterstatter Herr Lehrer Eichorius das Wort. Der Redner sprach zunächst vom Gesamtunterricht im allgemeinen. Er wies darauf hin, wie aus der alten Schule sich immer mehr die Arbeitschule entwickle, die die schwierige Kraft des Kindes wecke und das Kind mit ganz anderer Teilnahme erfülle, als dies bei bloher Rede und Gegenrede der Fall sein kann. Nicht nur rote unbedeutliche Bilder werden unsern Kindern gezeigt, sondern lebendige Dinge werden noch Möglichkeit in die Schultube geholt; fleißig werden Unterrichtsgänge unternommen, um an Ort und Stelle das Leben zu beobachten und sie am Quell freilich Leben zu unterrichten. — Unterrichtsgänge lassen sich nicht immer in einer Stunde, wie sie sonst der Stundenplan vorsehrt, ausführen. In der Hand von überzeugenden Beispielen weiß der Redner nach, wie bei einem solchen lebensvollen Unterricht dann alle Unterrichtsziele — Rechnen, Deutsch, Singen, Lesen usw. — gewissermaßen spielen, ohne daß die Kinder einen Zwang merken, betrieben werden. Zum fröhlichen frischen Anzubauen und Selbst-Wirkarbeiten werden da untersteckte erogenen Verner spräche auch das noch für den Gesamtunterricht, daß eine volle Stunde für eine Disziplin für das Kind der Unterstufe oft zu ernsthaft ist. Also aus rein erziehlichen Gründen sei die Notwendigkeit des Gesamtunterrichts erforderlich. Zum Schluss führte der Redner an der Hand eines für die betreffenden Stufen bedeckt genannten Stoffplanes, hinter dem alle Mitglieder der Mädchenschule einmündig stehen, eingehend aus, daß sich besonders auch der liturgisch-religiöse Stoff sehr gut in den Rahmen des Gesamtunterrichtes einfüge. Kein tote dogmatische Stoff, der den Kindern auf dieser Stufe unbedingt nichts für ihr Herz und Gemüt bieten könne, diese mehr auf der Unterstufe verwendet werden, sondern nur solche wertvolle, liturgisch-religiöse Stoffe, die sich auf die Eigenerfahrungen und auf Darstellungen aus dem eigenen Erfahrungskreis der Kinder beziehen. Auch Stoffe aus der Märchenwelt werden verwendet. Verner kommen solche biblische Geschichten zur Behandlung, die geeignet sind, das liturgische und das religiöse Leben des Kindes zu bereichern und zu vertiefen. Wie der Lehrer diese Stoffe im Rahmen des Gesamtunterrichts verwertet, zeigte der Redner trefflich an einer großen Reihe von Beispielen und ließ es seine aufmerksamen Zuhörer, und als er gar die sinnreichen Gedichte, Peter Weine, die so recht für uns kleine hier am Elsterstrand vortat: „Geb nicht auf das Eis...“ vorlegte, war es uns allen da nicht auch, als wenn auch noch an unsere Seele gerüht worden wäre? Der Vortrag dauerte ziemlich eine Stunde. Hierauf gab Herr Lehrer Baumgärtner einen anständlichen Bericht über die besonderen Verhältnisse in der Oberschule, wie durch den Gesamtunterricht die Schüler zusammengehalten werden können, während sonst bei einer Leistung unter Umständen

Averklassen von 3—4 Schülern entstehen könnten. In einem Schlusssatz fügte Herr Direktor Dankwartshaus die Frage nach der Aussprache, die nicht begeben wurde. So

* 50jähriges Amtsjubiläum. Der Bischof predigt des evangelischen Landeskonsistoriums, Oberhauptprediger Oberlinus feiert heute sein 50jähriges Amtsjubiläum. Alles ganz Sachsen und zahlreichen deutschen Städten haben sich Deputationen angemeldet, um dem verdienten Geistlichen ihre Glückwünsche darzubringen. Oberhauptprediger Oberlinus begann seine geistliche Laufbahn am Dom zu Berlin und wurde nach dreijähriger Tätigkeit an die Sankt-Ulrichs-Kirche zu Dresden berufen. Seitdem ist er der Stadt Dresden treu geblieben. Dem Landeskonsistorium gehört er eine lange Reihe von Jahren an.

* Die endgültige Ortsklasseneinteilung in Sachsen werden im Statistischen Reichsamt voraussichtlich am 26. Juli beginnen und mehrere Tage dauern.

* Die U.S.V. Sachsen hält am heutigen Sonnabend, den 9. Juli in Leipzig ihren Landesparteitag ab.

* Ein Heil trifft den andern. Der Bergarbeiterverband in Döbeln i. E. hat beschlossen, bei einer Erhöhung der Brotpreise u. u. im Herbst neue Lohnforderungen einzurichten.

* Der unabhängige Arbeitsminister Jädel vor dem Textilarbeiterverband. Wie der Textilarbeiterverband erläutert, ist der unabhängige Arbeitsminister Jädel in Dresden wiederum zum ersten Vorsitzenden des Deutschen Textilarbeiterverbandes gewählt worden. Jädel hat die Wahl angenommen. Das läßt wiederum auf die Absicht der sächsischen Regierung schließen, das Arbeitsministerium dem Wirtschaftsministerium anzugehören und so beide Ministerien in einer Hand zu vereinen. Das Amt eines ersten Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Textilarbeiter ist zweifellos so arbeitsreich und schwer, daß es unmöglich ist, daneben noch ein anderes Amt inne zu haben.

* Die Überführung in Deutschland begabener feindlicher Heeresangehöriger nicht gestattet. Die in der Presse verbreitete Nachricht, daß die Überführung ehemals feindlicher in Deutschland begabener Heeresangehöriger gestattet sei, beruht auf einem Fehlertum, der auf folgenden Tatbestand zurückzuführen ist: Auf einem Bahnhof der Stadt Leipzig ist zwar ein Transport von 13 Leichen unter Leitung von Amerikanern eingetroffen. Diese Leichen sind aber während des Krieges in Deutschland verstorbenen amerikanische Soldaten, deren Ausgrabung und Rückführung in die Heimat durch das Reichsministerium des Innern seinerzeit nach Verhandlungen ausnahmsweise genehmigt worden war. Die Särge mit den amerikanischen Soldaten wurden zunächst nach Leipzig gebracht, von wo sie nach Beendigung der Arbeiten dort im Sammeltransport nach Rotterdam weitergeleitet wurden. Das Verbot legt die Überführung nicht daher sowohl für die im Deutschen Reich als außerhalb desselben befreiten Heeresangehörigen jedweder Nationalität vorläufig aufrechtzuhalten.

* Beilegung des Sandarbeiterstreits. Der Sandarbeiterstreit im Bezirk Brandenburg ist durch Verhandlungen, die zu einer Einigung führten, beigelegt worden. Die Verhandlungen fanden in Chemnitz statt. Die Arbeit ist wieder aufgenommen worden. Während der Streitzeit sind die notwendigsten Rüttler- usw. Verrichtungen als Notstandsarbeiten erledigt worden.

* Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 11. bis 17. Juli d. J. zum Preise von 220 Mark für ein Grammgoldstück, 160 Mark für ein Beinmarkstück. Für 1 Kilogramm Feingold zahlt die Reichsbank 44 800 Mark und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

* Die Reichsbinderzettel für die Lebenshaltungskosten die vom Statistischen Reichsamt auf Grund der Erhebungen über die Ausgaben für Ernährung, Kleidung, Beleuchtung und Wohnungsmiete berechnet wird, im Monat Juni im Vergleich zum Monat Mai um 16 Punkte auf 896 R. geklettert. Die seit Januar bis 30. beobachtete Abwandsbewegung der Ausgaben für die lebensnotwendigsten Bedürfnisse ist also im Juni wieder unterbrochen worden. Die Juni-Indexziffer übertrifft um 2 Punkte auch die für April ermittelte Zahl, bleibt aber immer noch beträchtlich hinter den im Januar bis 30. erzielten Höhepunkt von 924 R. zurück. Zur Belebung der Lebenshaltung trugen im Berichtsmonat hauptsächlich Preissteigerungen für Eier, Milch, Butter, Gemüse, Kartoffeln (ohne Verstärkung der neuen Kartoffeln) und für Getreide, Speck, Fette und besonders für Butter Preissteigerungen gemeldet. Im allgemeinen ist die Preisbewegung innerhalb des Reiches sehr wenig ausgegliedert.

* Ründerl. Bericht über die Gemeinderatssitzung am 1. Juli 1921. Zu Punkt 1 liegt zur Kenntnisnahme vor eine Sperrverordnung über Aufstellung von Polizeibeamten, 2 Verfügungen über Unterbringung von Hofbeamten und sächsischen Beamten aus Elias-Lohrtingen, eine Verfügung über verschiedene Steuertarife, eine Verordnung über den Anteil der Gemeinde an der Reichsein kommensteuer und eine Verfügung über vorläufige Wirtschaft im Gemeindehaus halten. Dabei wird beigegeben den Entwurf des Bauausschusses über die Errichtung von 2 Blatttafeln (Büchermeister Sey und Grundstück Göhler), ferner dem Anfang von Straßenschildern und Hausnummern, einer Kirchenliebstahlssache, in der beschlossen wird von einer Strafverfolgung abzuweichen, falls eine Buße von je 5 Mark geahndet wird. Zustimmend Kenntnis genommen wird weiter von den Baulichen der Firma Herbold und des Kaufmanns Ernst Jobst, sowie davon, daß der geringe Mangel des Adowäerablaufs bestreikt ist und daß die Aschergrube bis auf weiteres gesperrt bleibt, damit die Aiche auf das Grundstück der Siedlungsgenossenschaft gefahren wird. Die Zusammenbildung zweier Wohnungen im Grundstück von Paul Jobst wird genehmigt, unter der Voraussetzung des Ausbaus des Dachgeschosses. Zu Punkt 2. Nach zweimaliger Beratung im Ausschuß tritt man einem Abkommen über die Herstellung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen der Gemeindebürokratie mit der öffentlichen Lebensversicherungsanstalt der Sparkassen bei. In der Aussprache wird betont, daß die Herstellung einer Arbeitsgemeinschaft die Möglichkeit eines Rücktritts aufzeigt, daß der Vertrag der Gemeinde keine Pflichtpflicht auferlegt und keine Mehrkosten verursacht. Zu Punkt 3 kommt man dem Vorschlag des Verwaltungsausschusses zu, der für die Ablehnung der Aufstellung einer Gebührenordnung für die Leichenfrau eintritt. In der Aussprache wird betont, daß der Leichenfrauenbezirk Mühlitz in Gemeinschaft mit dem Leichenfrauenbezirk Glaubitz bereits mehr als 100 Prozent Erhöhung gewährleistet. Die Leidenstaat erhält zu ihren Gebühren einen wöchentlichen Teuerungszuschlag von 50 Mark, der durch die beteiligten Gemeinden in derselben Form getragen wird, wie die Bezirksteuer eingebunden werden. Zu Punkt 4 beschließt man bereits jetzt, daß als ortüblicher Tagessatz der Beitrag festgesetzt werden soll, den die Stadt Riesa mit der Gemeinde Gröba festlegen wird. Es wird bevorgeboten, daß Mühlitz ein reiner Industriekreis ist und daß eine erhebliche Anzahl von Arbeitern aus Riesa und Gröba in Mühlitz und umgekehrte Mühlitzer Arbeiter in den beiden Gemeinden arbeiten und daß für die beiden die Lebensbedingungen die gleichen sind. Schon bisher ist der Ortsteil in der gleichen Höhe festgesetzt gewesen wie in Gröba. Ein Reichen dafür, daß Mühlitz zum Wirtschaftsgebiet Riesa sich redet und infolge der engen Verbindung auf verschiedenste Gebiete auf Riesa angewiesen ist. Zu Punkt 5 wird einem weiteren Beschluss des Verwaltungsausschusses über die Wahl eines Schreiberlehrlings bestimmt. Auf die Ausschreibung sind 3 Bewerbungsgesuche von bilden Bürgerinnen eingegangen. Die Bewerber, die 1922 die Schule verlassen, sind in ihren Arbeiten gleichwertig. Man beschließt auf den Schulnaben Pegold aufzunehmen. Zu Punkt 6 liegt eine Erklärung des Postamtes Riesa vor über die nochmalige Herabstufung einer Entschließung wegen eines Anklusses an das Ortsamt Riesa. Es werden die Gründe abgewogen, die für eine Angliederung an Riesa sprechen. Der Vorsitzende weiß ganz besonders darauf hin, daß bei einem Anschluß an Mühlitz ein Vorteil besteht, als eine Verbilligung eintritt bei Eintritt der neuen Gebührenordnung. Ein Anschluß von Einwohnern in Mühlitz an Riesa verurteilt in diesem Falle höhere Kosten, weil die Leitungslänge von mehr als 5 Kilometer entfernt vom Ortsamt Riesa befindet. Die beteiligten Kreise sind gehoben worden. Es hat sich nur einer für die Beibehaltung des Anschlusses in Mühlitz eingestellt. Alle übrigen sind für den Anschluß an Riesa. Herr Müller regt an, es bei dem bisherigen Beschluss verbleiben zu lassen. Die mangelnde Bedienung im Ortsamt Mühlitz, die beschränkte Sprechzeit und im Orte vorhandene Sprechmöglichkeit, wegen zweifellos den finanziellen Nachteil wieder auf. Herr Dr. Stöcklein unterstützt ebenfalls die Beibehaltung des erstmalig gefallenen Beschlusses, umso mehr, als daraus hervorgeht, daß diejenigen, die es angeht, ihre wirtschaftliche Verbindung mit den Teilnehmern im Ortsamt Riesa haben. Einstimmig wird beschlossen, die Ortsamt Riesa zugeschlagen. Zu Punkt 7 werden die Kosten, die für die Ausstattung der Lungentuberkulosefürsorge bestellt sind und für die Säuglingspflege in Höhe von 800 Mark notwendig sind, bewilligt. Zu Punkt 8 liegt ein Antrag des Verwaltungsausschusses vor, nunmehr die Verbilligung der Kostenrechnungen bis zwischenhausbaujahr 1920 vornehmen zu lassen. Es hat sich um diese Arbeit der Kostenrevisor Kunze, Freiberg, angeboten, der pro Kopf 20 Pfennig, sonach auf das Jahr 400 Mark verlangt. Der Vorsitzende gibt hierzu die unternommenen Schritte.